**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 29

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilli. gungen der Stadt Zürich wurden am 14. Ottober für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugesellichaft Zentral, 1 Benzintankanlage Stampfenbachstraße 12/14, Z. 1;

2. Genoffenschaft Felsenhof, Autoremise Belikanftraße 6/8, 3. 1; 3. Konsortium Scheldegg, Wohnhaus, Autoremisengebäude und Einfriedung Scheideggstraße 80, 3. 2; 4. M. Lang, Autoremise und Zusahrtsrampe Gartenstraße 26, 3. 2; 5. Baugenossenschaft Zentrum-Außersihl, 2 Wohn- und Geschäftshäuser mit Kino Barberschl, 2 Wohn- und Geschäftshäuser mit Kino Barberschl, Baumann, Stugmauer Bafferwertstraße 94, 3. 6; 9. B. Blumer, Autoremisenanbau, Magazin und Glasvorsbach Winterthürerstraße 153, 3. 6; 10. Dr. Kränzlin, 2. Wohnhäuser mit Einfriedung Scheffelstraße 24/26, 2. 6. 11. Auch Manipulate Matester 3. 8. 6; 11. Dr. à Porta, Benzintankanlage Mötelftr. 3, 8. 6; 12. Prof. H. Studer, Autoremise Hadlaubstr. 58, 6; 13. H. E. Bogt/A. Bolleter, Wohnhaus, Autoromise in 13. H. E. Bogt/A. Bolleter, Wohnhaus, Autoromise in 13. J. E. Bogt/A. temisengebaube und Einfriedung Sufenbergftraße 190/194, 3. 6; 14. E. Wagenbauer, Einfriedung Lindenbach straße 44, 3. 6; 15. P. Zimmermann, Autoremise neue

ENLL MER. X. A. BER

Beckenhofftraße 41, 3. 6; 16. F. Chriften, Einfrtedung Wittkonerstraße 248, 8. 7; 17. M. Kirchhelmer, Anban Zürichbergstraße 107, 8. 7; 18. F. Werz, Wohnhaus und Einfriedungsabänderung Asylstraße 133, F; 19. F. Stavenhagen, Einfriedung Flobotstraße 14, 19.

Verlauf von Bauland durch die Stadt Zürich. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) An die Baugenoffenschaft der Straßenbahner murben rund 16,000 m2 Land im Guggach für 144,900 Fr. gur Erftellung von Wohnbauten verfauft.

Kamiliengarten und neue Wohntolonie in Burich. Der Stadtrat von Zürich empfiehlt dem Großen Stadtrate den Erwerb von 33,323,7 m2 Land mit Gebäuden im Berficherungswerte von 48,200 Fr. und Anteil am Sofbrunnen im fallenden Brunnenhof und an der Allenmoosftraße um 165,000 Fr. Er erklärt, daß bem Berein für Familiengarten durch die überbauung des Lettenareals große Nutflächen entzogen wurden, und daß ihm weiteres ftadtisches Pachtland verloren gehe durch die Erweiterung des Friedhofes Nordheim und den Bau der Wohnkolonie der Stragenbahner im Buggach. Da den Familiengärten eine hohe soziale und eihische Bedeutung zukomme, erwachse der Stadt die Aufgabe, Ersatsland zu beschäffen. Geeigneter Boden sinde sich beim fallenden Brunnenhof. Als Zugehör und für die künftigen Familiengärten wertvoll werde 1/4 Anteil an bem 125 m² großen Hofplat Ratasternummer 1259 mit Laufbrunnen und Quellenrecht mitgegeben. Dem Berein für Familiengarten konnten rund 30,000 m2 Land sofort

abgegeben werden. Anderseits beantragt der Stadtrat den Verkauf von 16,100 m² Bauland und Straßengebiet im Grebelacker und Guggach in Unterftraß an die Baugenoffenschaft der Straßenbahner um 144 900 Fr. Die auf nächftes Frühjahr vorgesehene Inbetriebsetzung des neuen Tramdepots an der Irchelftraße bringe es mit fich, daß gegen 100 Familien des Bersonals der Straßenbahner ihren Wohnsitz in dieses Quartier verlegen müffen. Da Wohnungen in der Nähe in ausreichender Bahl nicht faur Berfügung fteben, hatten die intereffterten Straßenbahner eine Baugenoffenschaft ges grundet mit der Aufgabe, Wohnhäufer im Gigenbau ju beschaffen. Geplant set zunächst der Bau von sieben Reihenhäufern für 108 Wohnungen zu zwet, bret und oter Bimmern. Jeber Wohnung tonne ein Stud Rutgarten zugeteilt merden. Die Stadt unterftute bas Bauvorhaben durch Gewährung der zweiten Hypothek und übernahme von Genoffenschaftsanteilen. Ferner fet von Staot und Gemeinde die Leiftung von Beitragen zugefagt. Die Stadt besorge auf eigene Rechnung die Durchführung des Quartterplanverfahrens, inbegriffen ben Bau der für Erichließung des Landes erforderlichen Quartierftraße B.

Urnennischen im Friedhof Sihlfeld B in Zürich. Für die Erstellung einer Urnennichenanlage aus Granit an der Umfaffungsmauer des Friedhofes Sihlfeld B wird von Großen Stadrat ein Kredit von 175,000 Fr. bewilligt.

Bautatigfeit in Burich-Sirslanden. Die Bebauung des Froebelareals an der obern Hofackerstraße geht vorwarts. Die zunachft provisorisch angelegte verlangerte Streulistraße mundet vom Hegibach her in eine Anlage und fest fich dann etwas parallel verschoben gegen die Hofacterftrage fort. Die Streuliftrage erhalt ein talfeitiges Trottoir und chauffterte Fahrbahn. Um die Unlage herum, die mit acht Zierbäumen berflanzt wird, gruppieren sich fünf nach bem gleichen Schema erbaute Doppelhäuser, deren blendend gelber Verputz sich von bem Anstrich der in allen Farben des Regenbogens ichillernden Bauten an der Gempacherftraße abhebt. 3m Stil finden wir eine Berbindung von alterer mit modernfter Bauweise Edige Borfprunge und turmartige Absähe mit Flachdach unterbrechen das abfallende Dach des ausgebauten Dachftockes. Von den hier durch die Baugenoffenschaft Sempacherstraße erstellten Zwei-, Dretund Bierzimmerwohnungen ift eine Anzahl auf den 1. Oktober bezogen worden; die übrigen sollen auf 1. Januar 1928 bezugsbereit sein. Plane, Bauleitung und Verwaltung haben die Architekten Ulrich und Rugbaumer in den Banden. Die Gartenanlagen werden durch Froebel ausgeführt. An der Ede Begibach: Streultstraße werden Verkaufslokale eingerichtet. — Der Aberbauung des anftoßenden Gebietes zwischen Froebel: Hofacter Sempacherstraße und Kapfsteig mußte ein ins Trottoir vorspringender Schuppen weichen. Bet funf einftodigen Doppelhaufern unterhalb ber Sempacherftraße find diefer Tage die Dachftühle aufgerichtet worden.

Baulices aus Zürich-Oberstraß Das Quartier Oberstraß, das bisher einer größeren zusammenhängenden Spielplatzund Grünanlage entbehrte, braucht sich bis zur Ersüllung dieses Bedürsnisses nicht mehr lange zu gedulden, da der Anlageplatz auf dem Gebiete des früheren Friedhoses unterhald der alten Kirche der Bollendung immer näher rückt. Um eine genügend große Fläche zu erhalten, ist das an die Stolzes und Ottikerstraße grenzende städtische Pflanzland miteinbezogen worden. Der Platz wird nach unten durch eine aus Quadersteinen erbaute Stützmauer abgeschlossen und ist durch Treppen mit der Stolze und Ottikerstraße vers

bunden. Auf der Südseite ist ein Anlagegebäude zur Unterbringung der notwendigen Räumlichkeiten, wie Garderoberaum, Gerätemagazin, Bedürsnisanstalt im Bau begriffen. Das stark absallende Gelände hat größere Erdbewegungen erforderlich gemacht. Außer einer größeren Spielwiese werden ein Kinderspielplatz und eine Schmuckanlage geschaffen. Auf der Ostseite der Spielwiese, vor dem projektierten Gemeindehaus, ist in einer Höhe von 4 Meter über der Spielwiese eine 13 Meter breite und 80 Meter lange Aussichtsterrasse errichtet worden, die in der Mitte durch zwei Blumenbeete geschmückt werden soll.

Tramdepot an der Frcelstraße in Zürich. Die Bauarbeiten für die neue Strafenbahnhalle an Der Grebels ftraße, für die die Stimmberechtigten einen Rcedit von 3,370,000 Fr. gewährten, find durch die Firma Th. Bert: ichinger in Angriff genommen worden. Das Erdreich ift auf der gangen Flache des Plages ausgehoben und ringsherum erheben fich Gerüftstangen. Bon der Aus: dehnung der Anlage, die sich auf dem Hinterland zwis ichen Winterthurer: und projektierter verlangerter Scheuch zerftraße hinziehen wird, gewinnt man einen Begriff, wenn man den Bauplat vom Tiefegagchen aus betrachtet. Die gange Fläche reicht nämlich mit den Umgaunungen bis nahe an die Menagerte Eggenschwyler heran. Die Halle wird eine Länge von 88, eine Breite von 46 und eine Sohe von 8,8 m erhalten. Auf 12 Aufftellgeleisen werden 60 Wagen neueften Syftems Plat finden. Die Geleiseanlagen werden durch die Firma Walo Bert: schinger ausgeführt; bereits sind die Abzweigungsgeleise von der Linie an der Winterthurerstraße fertig erftellt. Die Weichenanlagen sollen im Unterschied zu den bis-herigen Bauten ins Innere des Depots verlegt werden.

Renes und Alles vom Züccher Sihifeld und Hard. Im Sihlseld, Hard und unterm Jadustricq aartier herrscht laut "R. Z. Z." derzeit eine sehr lebhafte Bautätigkeit. Aeußerst rasch sind die städtischen Häuser an der untern, neu angelegten Bäckerstraße aus dem Boden gewachsen. Zweihundert Wohnungen werden schon in kurzer Zeit zur Verwendung stehen. Nicht unweit dieser Bauten, östlich der Bahnlinie und unterhalb der Pslanzschulstraße gelegen, sind ebenfalls mehrere große Mietzhäuser unter Dach gekommen. Ein besonders großer Baublock ist auf dem Gelände zwischen Sihlseldz, Zypressenz, Ernastraße im Werden begriffen. Erdauer ist Architekt Otto Streicher. Auch dieser Baublock enthält etwa hundert Wohnungen.

Das Sihlseldquartier hat durch die Anlage des Bullingerplates sehr gewonnen. An der breiten Sihlseldstraße steht eines der schönsten Schulhäuser Zürichs; ebenso wirtt das Bullingerhaus recht vorteilhast. Das ganze Quartier macht jett einen viel freundlicheren Eindruck Wenn erst die vorgesehenen, teils bereits in Angriff genommenen Straßenbauten beendet sind, wird viel neues Baugelände erschlossen, und wenn die Bautätigkeit anhält, wird man sich in ein paar Jahren in dieser Gegend kaum mehr auskennen. Auch an der Harbstraße sind in letzter Zeit zahlreiche Mehrsamilienhäuser erstellt worden, zum Teil noch im Bau begriffen.

Im Industriequartier ist es besonders der untere Teil, der die stärkste Bautätigkeit ausweist. Eine Wanderung in diesem Gebiet ist derzeit recht interessant. Schritt auf Schritt beinahe gelangt man an eine Baustelle; überall verkünden Baugerüste Stätten emsiger Arbeit. Aber auch für die Verschönerung der neuen Wohnquartiere ist schon einiges geschehn. Auf dem ausgedehnten Gelände zwischen Ottostraße und dem Viadust der Eisenbahn nach Derlikon hat die Stadt eine große Spielwieße geschaffen. An schonen Tagen herrscht da lebhastes Treiben

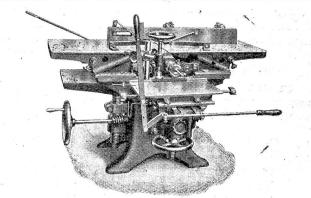
und munteres Kinderspiel; dabei fehlt es nicht an Ruhebanken für die Erwachsenen. Wenn die vielen jungen Bäumchen einst groß geworden sind, werden sie an heißen Tagen köstlichen Schatten spenden. Mit der Hauptfront gegen diese Anlage steht an der Ottostraße und zwischen Fosephstraße und Neugasse der riesige Baukomplex der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich. Daneben schließen sich weitere Neubauten an der Josephstraße gegen Osten an. Im Süden erhebt sich weiter der mächtige Neubau der Lokomotivremise der Bundesbahnen in rötlichem Backstein. Diefer Zweckbau macht einen fehr gunftigen Gindruck. Im Gebiete der Rontgen straße ist in den letten Jahren durch die vielen Baugenoffenschaften emfig gebaut worden. Einer der wenigen freien Plate, an der Fabritstraße gelegen, ist nunmehr ebenfalls durch acht Doppelmehrfamilienhäuser überbaut worden. Unterhalb des Eisenbahnviaduktes endlich, an der Josephstraße, wird derzeit der Neubau der städtiichen Rehrrichtverbrennungsanstalt errichtet. An den Wohnbauten ift besonders erfreulich, daß sie alle bedeutend schmucker und vorteilhafter aussehen als die vielen älteren Mietshäuser dieser Quartiere. Sihlfeld und Bard, einst weite, beinahe unbewohnte grune Flächen, weitab vom Verkehr gelegen, sind heute zu Wohnquartieren unserer Großstadt geworden, die ihren Umtreis immer weiter ins Limmattal hinunter schiebt.

Wie es im Hard und Sihlselb vor etwa 80 Jahren aussah, zeigt am besten das bekannte Bild, den Blick vom Käserberg aus darstellend. Auf dem weiten Gelände zwischen der Badenerstraße und der Limmat stand kein einziges Haus — mit Ausnahme einiger Pulverhäuschen — und zog sich keine einzige richtige Straße hin. Die Höse im Hard standen vereinsamt da, und ein einziges Geleise trug die Züge Zürich Baden auf ihren wenigen täglichen Fahrten.

Heute beckt ein mächtiges Häusermeer das breite Tal und wohnen mehr Menschen in den entstandenen Wohnsquartieren, als je die alte Stadt Zürich Einwohner zählte. So ändern sich die Zeiten! Krastwagen und Straßenbahn bringen vermehrten Verkehr ins Hard und Sihlseld, rücken diese Quartiere näher ans Herz der Stadt und weisen damit zugleich den Blick der Zürcher auf das natürliche Erweiterungsgebiet der Stadt, das Limmatal. Nachdem die jahrzehntelang hindernde letzte Schranke durch die Verlegung der Seebahn gesallen ist, steht der mächtigen Entwicklung der Stadt Zürich nach dieser Seite nichts mehr im Wege.

Brunnenichachtrenovation in Burgdorf (Bern). Die bernische Regierung erlaubte laut "Emm. Nachr." dem Berkehrs- und Verschönerungsverein und der Ortsgruppe Burgdorf des schweizerischen Helmatschutzbundes die Bloglegung und Renovierung des alten Brunnen-14achtes im Schloß Burgdorf. Der Brunnenschacht wurde in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dugemauert, da man für die Zeugen alter Zeit wenig Berftändnis aufbrachte. Da der Schacht 48 Meter tief 1st und die Waffersaule davon 8 Meter einnimmt, hatte man glücklicherweise auf dem Schloßberg zu wenig Material um ihn völlig auszufüllen. Der Brunnen deutet seines gemauerten Oberbaues wegen auf römischen Ursprung hin. Der untere und größere Teil ift in den Sandstein. selsen eingehauen worden und wir können uns denken, daß die Aushebung des tiefen Brunnenschachtes für die damalige Zeit eine Atesenarbeit bedeutete. In recht verftandnisvoller Weise wurde nun der Schacht mit einer Mauer umgeben, die mit einem Kunftstein verziert wurde. Um allfällige Stürze zu vermeiden, brachte man dum Schutze des schaulustigen Publikums ein solldes Gitter an, das allerdings den Blick in die schaurige

#### SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 6.3

# A. MULLER & CIE. & - BRUGG

Tiefe keineswegs hindert. Haselnußgroße Steinchen in den Schacht geworsen verursachen eine ziemlich starke Detonation. Man beabsichtigt, sobald das Geld vorhanden ist, den Oberteil des Schloßbrunnens zu restaurieren, indem ein Kessel an einer Kette angebracht werden soll. Ebenso gedenkt man das elektrische Licht anzudringen, damit der Blick in das Wasserbecken besser ermöglicht wird. Burgdorf kann auf die Sehenswürdigkeit stolz sein, denn selten sindet man in unsern alten Schlössern die Brunnen ausgedeckt.

Wohnungsbauten in Luzern. Die Allgemeine Baugenoffenschaft Luzern beschloß in ihrer Generalversammlung vom 11. Oktober den Bau von vier Doppelwohnhäusern mit 48 Wohnungen. Sie bewilligte hiefür einen Kredit im Betrage von 941,000 Fr. Dret Faktoren waren dabei ausschlaggebend: die immer noch übergroße Nachfrage nach Kleinwohnungen in mittlerer Breislage, sodann die gunftige Lage an der Bundes: und himmelrichstraße und endlich der Hof, wie ihn die A. B. L bereits in ihrem erften und zweiten Baublock am Neuweg in mufterhafter Beise ausgebaut hat. Wohl nirgends in der Stadt ift ein mit Rafen und Baumen bepflanzter und mit Ruhebanten versehener Sof zu feben. wobei noch ringsum ber Weg asphaltiert ift. Dieser Sof wird berart in hygienischer Beise rein gehalten, daß ber Aufenthalt barin ben Rindern feine Gefahr bringt.

Das für die Plankonkurrenz für den Neubau eines Rankonalbankgebäudes in Arbon bestellte Preisgericht hat die Projekte nachstehender Bewerber prämiert: Roseng, Architekt in Frauenseld 2 Preis von 1400 Fr., Architekten Brenner & Stutz in Frauenseld und Th. Scherrer in Kreuzlingen 3. Preis von je 1000 Fr., Architekten Mörikofer in Romanshorn und Nisoli in Beinselden 4. Preis von je 800 Fr. Die Pläne gelangen bis und mit Sonntag den 23. Oktober im Hotel Bär in Arbon zur öffentlichen Ausstellung.

# Die kantonal-ft. gallische Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunft.

Einige Bilder gewerblicher und technischer Richtung. (Korrespondenz.) (Schluß.)

IV. Gas und Eleftrizität.

Bu den Annehmlichkeiten jeder Wohnung gehören all diejenigen Einrichtungen, die mit Gas oder Elektrizität betrieben werden. Diese beiden ebenso wichtigen wie un-